

Er klingt gut, der neue Konzertsaal

Sanierung Der Umbau des Konzertsaals in der Jugendmusikschule ist geschafft. 900.000 Euro hat das Projekt gekostet.

Göppingen. Mozart geht immer. Vier Musikschüler spielen ein Streichquartett von Wolfgang Amadeus Mozart. Bei der offiziellen Eröffnung des aufwendig umgebauten Konzertsaals im Erdgeschoss der Jugendmusikschule (JMS) ist schon nach der „Eröffnungsmusik“ klar: Er klingt gut, der neue Saal. Gut aussehen tut er auch. Und voll ist er gleich bei der Premiere auch. Musikschüler, Eltern, Musiklehrer, Gemeinderäte, Architekten, Handwerker sind da, auch der Kämmerer der Stadt, der alles bezahlt. Die Freude nach dem ersten Stück ist groß. „Ein Schmuckstück für die Jugendmusikschule und die Kulturstadt“, nennt der Erste Bürgermeister Johannes Heberle den neuen Saal.

Neue Belüftungsanlage

Ein Jahr hat der große Umbau gedauert, rund die Hälfte der Zeit war es der große Abriss. Das Zimmertheater im Erdgeschoss war in die Jahre gekommen, vor allem bei der alten Belüftungsanlage ging nichts mehr. Die Anlage, die nicht nur den Konzertsaal, sondern auch noch einige andere Räume der Musikschule mit frischer Luft versorgt, musste erneuert werden.

Und weil das schon ein ordentlicher Eingriff war, wurde der zuletzt vor 25 Jahren sanierte Konzertsaal gleich mitgemacht. Die frische Farbe, die neue Beleuchtung und das frisch-helle Eichenparkett fallen sofort auf, der Kontrast zum alten, dunklen und auch so ein bisschen ratzig-schönen Zimmertheater könnte nicht größer sein.

Weil schon alles neu ist, gibt es auch einen neuen Namen: Das Zimmertheater ist tot, es lebe der

Johannes-Illig-Saal. Benannt nach dem Erbauer des Hauses, dem Verleger und Zeitungsmacher Johannes Illig. Dort, wo jetzt das frische Eichenparkett liegt, standen früher die Druckmaschinen. Knapp 140 Quadratmeter sind es, „ein kleiner Konzertsaal“, sagt Architekt Gerrit Klaus. „Aber ein wichtiger Konzertsaal“.

Platz für bis zu 100 Stühle

Klaus hat sich einiges einfallen lassen, für „den“ Konzertsaal der JMS. Platz ist für bis zu 100 Stühle, die, wenn sie nicht gebraucht werden, im Stuhllager im Wandschrank verschwinden. Der beherbergt auch das mobile Steuer- und Mischpult für die Saal- und Bühnentechnik. Überhaupt, die Details. Beamer und Leinwand sind gut versteckt. Und die Subwoofer, die die dunklen, treibenden Töne ins Publikum bringen, sind hinter Holzgittern verborgen.

„Der Raum ist ja nicht nur für Klassik-Konzerte“, sagt Klaus, auch Rock und Pop kann hier auf und über die Bühne gehen. Samt farbiger Beleuchtung, es ist alles da. Auch der schwarze Flügel, an dem nimmt Jakob Schmidt Platz. Der JMS-Schüler brilliert mit Bartholdys „Rondo capriccioso“, die Akustik im Saal tut es auch.

900.000 Euro hat der Umbau des Saals gekostet, dafür gibt es auch was zum Trinken: Im Foyer steht jetzt eine fest eingebaute Theke. Nicht nur die JMS hat was davon, auch andere Vorführungen sind denkbar, der Saal kann gemietet werden. JMS-Direktor Martin Gunkel bringt es auf den Punkt: „Er ist fürwahr wunderschön geworden.“ Und klingt auch so. *Peter Buyer*

NWZ

SÜDWEST PRESSE



Zur Eröffnung des Konzertsaals spielen vier Musikschüler ein Streichquartett von Wolfgang Amadeus Mozart. Foto: Peter Buyer



Das Haus Illig mit der Jugendmusikschule in Göppingen an der Friedrich-Ebert-Straße. Foto: Giacinto Carlucci